

WF

Sonder

28. Mai 1965 **20**  
 Preis 0,05 MDN  
 Organ der SED-Betriebs-  
 parteiorganisation VEB  
 Werk für Fernsehelektronik

# An wen geht der nächste?

Wir haben es in der vorigen Woche angekündigt, das freudige Ereignis in der Brigade „Alexej Leonow“. Es kam in Form eines pummigen, allerliebsten Teddys und wurde den Kolleginnen der Kontrolle im Bereich Empfängerröhre vom Kollegen Stößer überreicht. Große Freude löste dieser Bereichsleitergruß an die jüngste Brigade seines Kollektivs aus. Es sollte zugleich eine Anerkennung sein für die Mitglieder der am 23. April gegründeten Brigade, daß sie ihre Wettbewerbsverpflichtung zum 8. Mai erfüllte.

Kein Wunder, daß dieses possierliche Geschenk bei allen heiß begehrt und gar umstritten ist. Im Moment hatte es Irene Radau (im Bild links) gerade in die Arme schließen können. Im kosmischen Tempo hatte dieses junge Kollektiv eine Verpflichtung bereits erfüllt. Bis zum 20. Jahrestag der Befreiung vom Faschismus waren alle Mitglieder in der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft organisiert. Neben ihren ökonomischen Leistungen konnten sie wohl keinen besseren Beitrag zum 8. Mai bringen. Wir wünschen dem jungen Kollektiv un-

ter Leitung von Dorothea Hänsel mit ihrem Souvenir noch viel Erfolg im Titelkampf.

An wen wird nun der nächste vierbeinige Geselle gehen? Denn Bereichsleiter Kollege Stößer hat zugleich allen Kolleginnen und Kollegen versichert, als Patengeschenk jedem Kollektiv einen Teddybären zu überreichen, das nach der Brigade „Alexej Leonow“ den Kampf um den Ehrentitel aufnimmt. Und wir hoffen, bald von einem neuen freudigen Ereignis im Bereich Empfängerröhre berichten zu können.

Redaktion

## Elektrokabinett in Rekordzeit

Eine weitere Verpflichtung der Betriebsschule im Wettbewerb wurde mit der Einweihung des Elektrokabinetts am Vorabend des 8. Mai realisiert. In nur drei Wochen wurde in enger Zusammenarbeit der Lehrmeister Kollegen Schulz und Kaiser, unserer Bauabteilung und der PGH „Schulmöbelbau“ das Lehrkabinett im zweiten Stock des Neubaus fertiggestellt. Das Kabinett beherbergt Meß- und Schalteinrichtungen und eine Maschinenwerkstatt. Insgesamt bietet das Elektrokabinett 24 Lernenden Platz. Es wird nicht allein den Lehrlingen zur Verfügung stehen, sondern auch Schülern und erweiterten Oberschulen und allen Kollegen, die sich qualifizieren. Abends kann dieser Raum auch als

Neuererwerkstatt genutzt werden. Das dürfte besonders für alle Neuerer interessant sein.

Redaktion

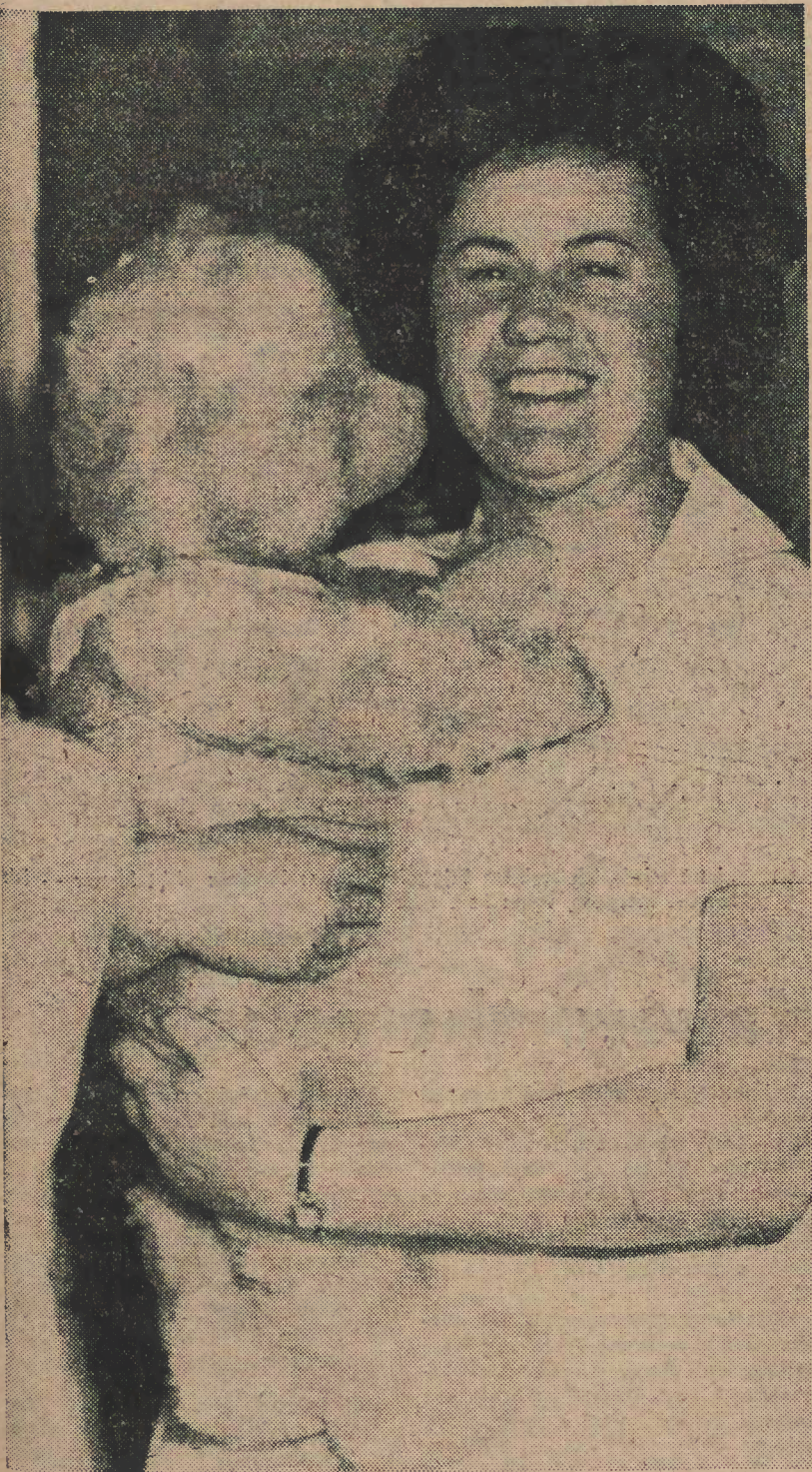
## Von Woche zu Woche

Verdiente Gewerkschaftsfunktionäre auf Seepartie. Mit einer Schiffsreise auf der „Völkerfreundschaft“ wurden Walter Krüger, Werkzeugbau, und Gerhard Remus, PL, für ihre langjährige gute Gewerkschaftsarbeit ausgezeichnet. Sie sind gegenwärtig auf dem Seeweg nach Leningrad unterwegs.

Interessierte Leser zu Gast. Am 25. Mai hatte der Bibliotheksleiter der Gewerkschaftsbücherei eifrige Leser und interessierte ehrenamtliche Mitarbeiter zu Gast.

## Lesen Sie heute

Seite 2  
**18 000 und die kleine Knochelei**  
 Seite 3  
**Klingende Münze unserer Gewerkschaft**  
 Seite 4/5  
**Der eiserne Maulkorb**  
 Seite 6  
**Bist du der Bremser?**



... übrigens:

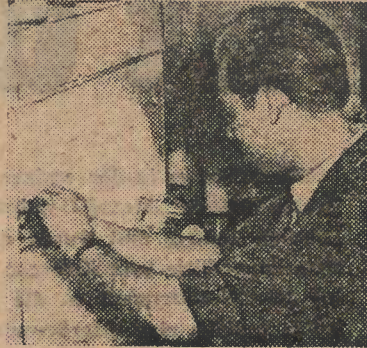
wird in der kommenden Woche der Frauenausschuß mit der Volkskammerabgeordneten Hannelore Templiner und einem Vertreter des Gerichts Probleme des neuen Familiengesetzbuches erörtern

## Aufgespitzt

Schwer und verantwortungsvoll ist die Arbeit an den Pumpständen im Bereich Senderöhre. Acht Stunden in drei Schichten zu arbeiten, verlangt von jedem volle Konzentration, eiserne Disziplin und Verantwortungsbewußtsein. Und dennoch ist es vorgekommen, daß Kollegen angetrunken zur Arbeit erschienen. In der zweiten Maiwoche ereignete sich wieder so ein Zwischenfall. Kollege Rainer Müller hatte „einen über den Durst“ getrunken und wankte zur Nachtschicht. Er wurde vom Betriebsschutz aus dem Werk verwiesen. Erst ein paar Tage zuvor hatte eine Aussprache zu diesem Thema stattgefunden. Denn solche Zwischenfälle gefährden die Planerfüllung und die Sicherheit. Hoffentlich hat nun dem Kollegen Müller neben dem strengen schriftlichen Verweis die Lektion durch die Bereichsleitung den Kopf ein bißchen zurechtgerückt. Denn die inhalierten Prozepte werden die Prozepte seines Verdienstes um einiges schrumpfen lassen.

## 18000 und die kleine Knobelei

VV 83/65 steht auf dem DIN-A-4-Blatt. Das Knobeln, die Freizeit, das Probieren und vieles mehr sagt es nicht aus. Und doch ist es von größter Bedeutung. Für unsere Volkswirtschaft — für unseren Betrieb. Wertvolles Material und Geld werden eingespart. Eine Frage an Sie, die Sie gerade diese Zeilen lesen: Haben Sie schon mal einen Verbesserungsvorschlag eingereicht? Nein? Warum eigentlich nicht? Ver-



Erhard Hühne, Meister in der Wendelfertigung

suchen Sie es doch einmal. Machen Sie es so wie Erhard Hühne und Elfried Liedtke aus PV 3-102.

Zusammen reichten sie einen Verbesserungsvorschlag über längere Nutzung von Schneidedüsen ein. Nach drei- bis viermaligem Ge-

Werkzeugbau angefertigt werden kann. Und die Kosten liegen bei uns um ein Vielfaches niedriger. Mit der Düse wird gearbeitet wie mit der aus dem KWK. Nach dreimaligem Drehen ist die Fläche abgenutzt, die Düse wird herausgenom-

### Machen Sie es wie Erhard Hühne und Elfried Liedtke!

brauch nutzten sich die vom Kabelwerk Köpenick bezogenen Hartmetalldüsen an einer Stelle ab und wurden unbrauchbar. Eine dieser Düsen kostete uns mehr als 100 MDN.

Die Kollegen Hühne und Liedtke versuchten es nun mit einer Düse aus Werkzeugstahl, die bei uns im

men, abgeschliffen und kann so zehn- bis zwölfmal benutzt werden! Einsparung von Material und ein Nutzen von 18 500 MDN ist der Erfolg dieser kleinen Knobelei. Mit guten Erfolgen wird in PV bereits damit gearbeitet.

Na, wie wär's? Versuchen Sie es auch einmal!  
Volkmar Hesse

Wegen des Zeilensalats in der vorigen Ausgabe an dieser Stelle haben wir uns sofort nach Erscheinen der Zeitung mit den zuständigen Kollegen in der Druckerei auseinandergesetzt.

Uns wurde eine Überprüfung der Angelegenheit zugesagt, da sich der Vorfall erst nach unserer Imprimatur ereignete. Wir bitten trotzdem unsere Leser um Entschuldigung.

## Auch auf dich kommt es an

### Meine Meinung dazu:

Der Chemische Schutz ist eine der Spezialformationen des betrieblichen Selbstschutzes, und es obliegt ihm, beim Einsatz von Massenvernichtungswaffen die entstandenen Wirkungen zu bekämpfen. Hierbei geht es vor allem um die sanitäre Behandlung der Menschen sowie die Entgiftung, Entaktivierung und Entseuchung des Geländes, der Straßen, Gebäude und der Arbeitsplätze.

Zur Lösung dieser Aufgaben sind Spezialeinrichtungen wie sanitäre Behandlungspunkte, Bekleidungs-entgiftungspunkte, Kraftfahrzeugentgiftungs-, -entaktivierungs- und Entseuchungspunkte (Kfz/EEEP) sowie Atem-, und Körperschutzmittel — Schutzmaske, Schutzanzüge und Entgiftungspäckchen — und Spezialausrüstung wie Tornisterentgiftungsgeräte und anderes erforderlich. Doch nicht die Einrichtungen und Ausrüstungsgegenstände allein bieten einen Schutz. In erster Linie sind dazu Menschen erforderlich, die die notwendige Qualifikation für die Bedienung der Geräte besitzen.

Diese Kenntnisse sollen in den Schulungen vermittelt werden, die

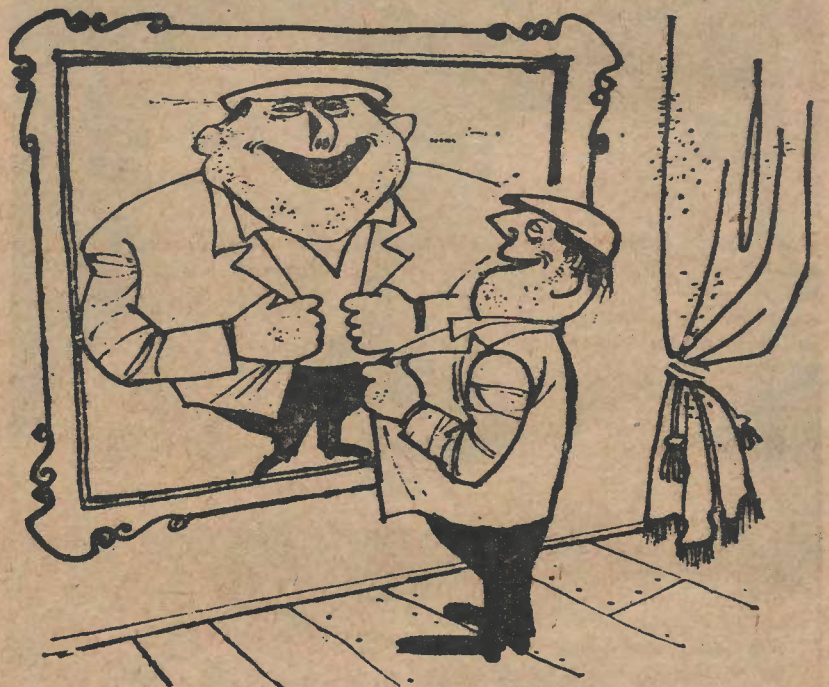
nur dann erfolgversprechend sind, wenn alle teilnehmen. Tatsache ist jedoch, daß die Teilnahme an den Schulungen des Chemischen Schutzes etwa 40 bis 50 Prozent beträgt.

Einige Mitarbeiter unserer Formationen sind vielleicht der Meinung, daß eine Schulung und Ausbildung mit unseren Schutzmitteln und Ausrüstungsgeräten nicht notwendig sei, da solche Massenvernichtungswaffen nicht zum Einsatz kommen werden. Aber was ist in Vietnam los? Zeigt uns nicht der verbrecherische Krieg der USA, daß die amerikanischen Aggressoren sich nicht scheuen, diese furchtbaren Waffen auch gegen unschuldige vietnamesische Kinder, Frauen und Greise einzusetzen?

Die Schutzmittel, die uns zur Verfügung stehen, bieten vor allen zur Zeit bekannten chemischen und biologischen Kampfmitteln Schutz, und die Geräte ermöglichen eine weitgehende Bekämpfung dieser Mittel.

Für uns alle kann es deshalb nur eines geben: Solange nicht die Gefahr gebannt ist, die von den kapitalistischen Staaten ausgeht, solange es keine wirksame Garantie für den Frieden gibt, so lange heißt es auf der Wacht zu sein und durch die Ausbildung und Schulung die höchste Einsatzbereitschaft zu erreichen.

Karl-Heinz Behrend,  
Leiter des Chemischen Schutzes



„Jetzt würde ich meinem Brigadier sagen: Meckere nicht immer — ich komme morgens, wann ich will!“

## Neuererthemen

Beim BfN registriert und bestätigt wurden:

Neuerervereinbarung Nr. 509 „Mechanisches Fassen von Bildröhrenheizern“ (aus dem Plan der Neuererarbeit 1965, Themen für junge Neuerer, PV, Pos. 2). Einreicher: Kollege Liedtke, Bleschke und Bechmann, PV 3.

Neuerervereinbarung Nr. 511 „Erarbeitung der Technologie zur Herstellung von Brennern für das Einschmelzen von Dioden“. Einreicher: Kollege Rausch und Noack, TT 4, Kollege Peter Hoffmann, TTV 2, und Kollege Milde und Hoffmann, ER 8.

Neuerervereinbarung Nr. 512 „Funktionsmuster für Kleinvibrator“. Einreicher: Kollege Rausch und Teise, TT 4.

Neuerervereinbarung Nr. 514 „Entwicklung und Bau einer Vorrichtung zum rationellen Vergolden von Stiften für Langlebensdauerströhen“. Einreicher: Kollege Schäfer, Meyer, Hirsch und Czeatzke, PV 2.

Neuerervereinbarung Nr. 515 „Gerät zum Kataphoretischen Bedecken von Gazekatoden“. Einreicher: Kollege Tilche, TTV 3, Kollege Adler, PG, und Kollege Bartich, ET 1.

Für Interessenten stehen die Unterlagen im BfN zur Einsichtnahme zur Verfügung. Einsprüche gegen diese Neuerervereinbarungen sind innerhalb von zwei Wochen nach dieser Veröffentlichung schriftlich an das BfN zu richten.

Müller, BfN, App. 21 41

### Maigrüße

Zu den Feierlichkeiten anlässlich des 1. und 8. Mai 1965 erhielt über Ländergrenzen hinweg unser Betrieb herzliche Grüße von den Angehörigen des Ungarischen Betriebes „Telefongyar“ und den Angehörigen des Polnischen „Przemyslowy Institut“. Auch von der Leitung unseres Werkes wurden zum Internationalen Kampftag der Werktätigen und zu den Tagen der Befreiung an die Begleitschaften der uns befreundeten Betriebe Grußbotschaften übermittelt.

## Wir stellen vor: Mitglieder der Betriebsgewerkschaftsleitung

Mitglied der Betriebsgewerkschaftsleitung ist auch die Vorsitzende des Frauenausschusses Edith Mieth aus der Glasbearbeitung des Bereiches Vorfertigung. Unser Bild zeigt sie bei der Maidemonstration an der Spitze unseres Zuges.



Lisa Gilewski, OA 5 (im Bild), Kommission Arbeiterversorgung, Ilse Albrecht (wir stellen sie in der letzten Ausgabe bereits vor) ist verantwortlich für Sozialversicherung



Henry Liedtke, TT 1, Kommission Wettbewerb, Arbeitsproduktivität und Lohn; links im Bild der Verantwortliche für Neuererarbeit Alfred Hinüber, TM 7

### Konstituiert

Auch für die gewählten Mitglieder der Revisionskommission fand in der vergangenen Woche die konstituierende Sitzung statt. Als Vorsitzende wurde Irma Meier, OA, benannt. Stellvertretender Leiter des Gremiums ist Willi Müller, TM 7.



Gerhard Klar, PS, Kommission für Arbeiterversorgung. Im Bild rechts unten, mit der stellvertretenden BGL-Vorsitzenden Hannelore Templiner, Peter Schako, EV 2, Kommission für sozialistische Erziehung der Kinder

## Klingende Münze

Aus dem Bericht der Revisionskommission über die Finanzen unserer Gewerkschaft

Wo bleiben die Mittel unserer Gewerkschaftsorganisation? Diese berechtigte Frage wird immer wieder gestellt. Wir entsprechen zugleich auch einer Bitte der Revisionskommission, wenn wir heute diesen Beitrag veröffentlichen.

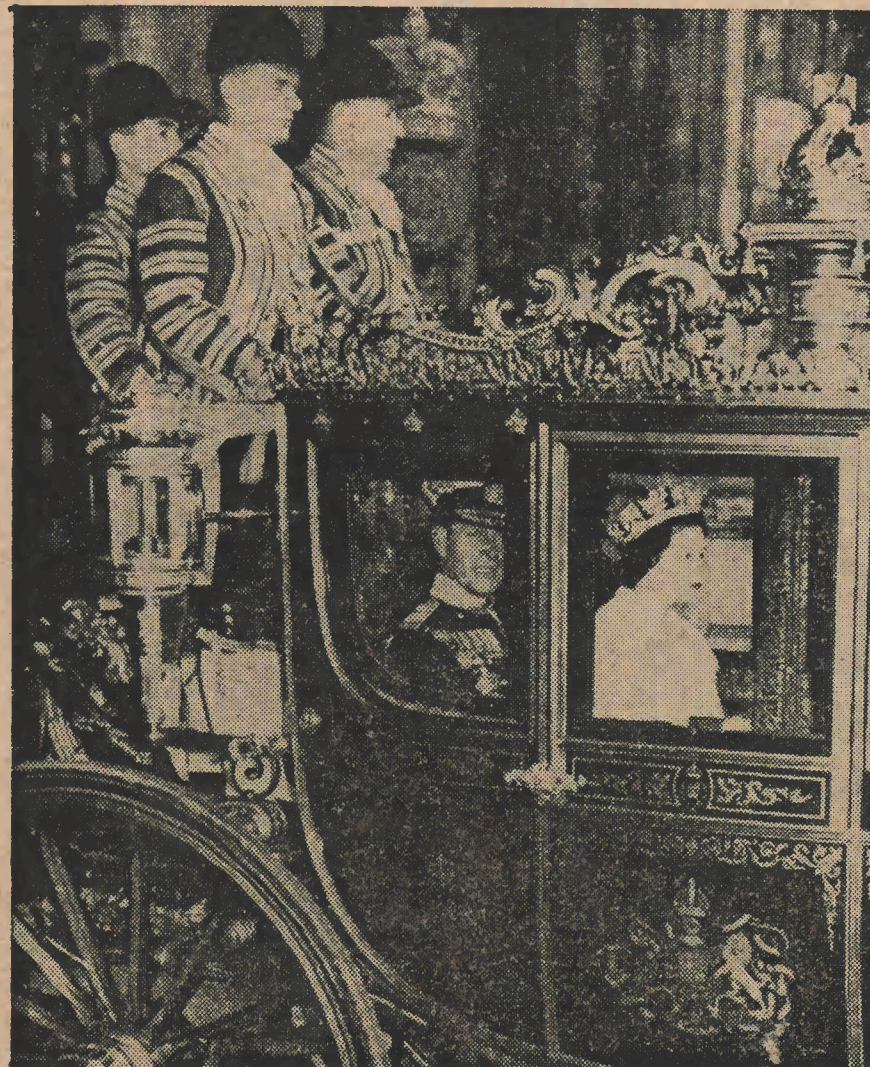
Der Haushaltsplan für 1964 in Höhe von 225 000 MDN wurde mit 228 000 MDN erfüllt. Dabei wurden beispielsweise die Mittel für Bildung und Produktionspropaganda in Höhe von 45 000 MDN nur mit 31 000 MDN ausgeschöpft. Allerdings wurden statt 29 000 MDN für soziale Zwecke 41 000 MDN ausgegeben. Auch für die Erholung unserer Kinder wurden mehr Gelder als vorgesehen aufgewandt.

Soweit die Gelder, die unserer Gewerkschaft zur Verfügung stan-

den. Interessant dürften auch einige Angaben zur Kasse der gegenseitigen Hilfe in unserem Betrieb sein. Immerhin zählt diese gewerkschaftliche Einrichtung heute 1130 Mitglieder. Die Geschäfte erledigt seit Jahren sehr gewissenhaft die Kollegin Berthold. Bei eventuellen Notfällen konnte die Kasse der gegenseitigen Hilfe schon ihre Mitglieder unterstützen. Kredite gewährt die Kasse auch bei größeren Anschaffungen. Diese soziale Einrichtung steht übrigens allen Gewerkschaftern zur Verfügung.



# Der eiserne Maulkorb



Das gesamte gesellschaftliche Leben in Westdeutschland, sei es auf politischem, wirtschaftlichem, sozialem oder kulturellem Gebiet, soll mit Hilfe der Notstandsgesetze diktatorisch gelenkt werden. Lückenlos soll das Leben jedes Menschen in die atomare Rüstungspolitik der Monopole und ihrer Regierung eingeordnet werden. Diese verfassungswidrigen, mörderischen Gesetze erfüllen unter den geänderten Bedingungen denselben Zweck, den Hitler 1933 mit dem Ermächtigungsgesetz verfolgt hat.

Wem dienen denn solche Gesetze? Wer braucht den Antikommunismus, die Revanchepolitik, Atomminenpläne und Atomausrüstung, um seine Ziele durchzusetzen? Wer praktiziert statt Verständigung den kalten Krieg?

Wer anders braucht diese Gesetze als die Monopole, die Revanchisten und Militaristen, die Nazi- und Kriegsverbrecher, die ihre alte Politik in modernen Formen fortsetzen wollen?

**NOCH BEVOR DIE NOTSTANDSGESETZE** durchgepeitscht sind, werden sie in Westdeutschland praktiziert. Hunderttausende wurden vor dem Staatsanwalt gezerrt, weil sie für Frieden und Wiedervereinigung eintreten. Einer von vielen ist der Leichtathlet Joachim Göritz



## Was enthält die Notstandsgesetzgebung?

Als Bestandteile der reaktionären Innenpolitik sind verschiedene Gesetze ausgearbeitet, die in ihrer Gesamtheit die brutale Unterdrückung der Mehrheit des Volkes ermöglichen sollen und offene Militärdiktatur darstellen.

### „Gesetz zur Änderung des Grundgesetzes“

Der Bundeskanzler kann gemeinsam mit dem Bundespräsidenten (also Erhard und Lübke) jederzeit unter dem Vorwand „es sei Gefahr im Verzuge“, den Bundestag völlig ausschalten. Der Bundeskanzler erhält sofort unbeschränkte Diktatur-Vollmachten.

Beim Notstandsfall wird unterschieden: Äußerer Notstand (sprich: Aggressionskrieg), innerer Notstand (sprich: Unterdrückung des gewerkschaftlichen Kampfes gegen Atomkriegsvorbereitung, Abwälzung der Rüstungskosten auf die Werktätigen).

„Erfordert die Lage ein sofortiges Handeln, so kann der Bundeskanzler

● die gesamte Gesetzgebung von Bund und Ländern in seiner Hand konzentrieren (generelles Notverordnungsrecht),

● durch Notverordnungen die Grundrechte aus Artikel 5 (Recht auf freie Meinungsäußerung und Pressefreiheit), Artikel 8 (Versammlungsfreiheit), Artikel 9, Absatz 1 (Vereinigungsfreiheit), Artikel 11 (Freizügigkeit), Artikel 12, Absatz 2 und 3 (freie Wahl des Berufes, des Arbeitsplatzes und der Ausbildungsstätte, Verbot der Zwangsarbeit) aufheben;

● außerdem soll der Bundeskanzler ermächtigt werden: die Bundeswehr nach eigenem Ermessen im Innern einzusetzen; den Landesbehörden Weisungen zu geben und jeder Landesbehörde weisungsberechtigte Beauftragte zuzuteilen.“

### Zivildienstgesetz

### Selbstschutzgesetz

### Schutzbaugesetz

### Erkennungsmarkengesetz

### Gesetz über die Bildung eines Zivilschutzkorps

### Aufenthaltsregelungsgesetz

### sowie die Sicherstellungsgesetze

### für Ernährung, Wirtschaft,

### Wasser und Verkehr

Ein Teil der außerdem zum Notstandspaket gehörenden Gesetze und Verordnungen sind bereits verabschiedet worden, darunter das Wirtschaftssicherungsgesetz (Bezugsengesetz), das Bundesleistungsgesetz (Beschlagnahmegesetz) und das Bundeswehrsicherungsgesetz.

In allen Lebenslagen ist sie dem Bundesbürger durch Axel Cäsar Springers Meinungs- und Propagandamaschinerie serviert worden. Herrscherbanalitäten, Mordstories, Prinzessinnenhochzeiten, Skandalgeschichten, Sexualität — damit versorgte der Beherrscher des westdeutschen Pressewesens seine Konsumenten mehr als reichlich. Dafür blieben „BZ“- und „Welt“-Lesern aber um so mehr lebenswichtige Fragen unklar oder unbekannt.

Und nun gibt sich die glorienscheinumwogte Elizabeth II. die Ehre, dem westdeutschen Bundesbürger persönlich zu erscheinen. Und so darf Lieschen Müller im Atomzeitalter den Pomp einer seit zwei Epochen überlebten Gesellschaftsform bestaunen. Die Springer-Flut hat sich dann auch nach Kräfte bemüht, ihre Normalverbraucher mit dem Ereignis in höchsten Tönen zu überschwemmen.

Große Pläne schmiedeten aber auch die Herren Politiker in Bonn. Ihnen scheint die englische Krone prunkvoll und groß genug, zwischen Besuchen, Empfängen und Volkstümlichkeit ihr Schäfchen ins Trockene zu bringen.

Nachdem sie mit ihrer Notstandsakt durch den Widerstand breiter Kreise der westdeutschen Bevölkerung bereits ins Hintertreffen geraten sind, soll jetzt, wie aus Bonn bekannt wird, die Annahme der sogenannten Notstandsgesetze unmittelbar bevorstehen. In geheimen Verhandlungen haben die CDU/CSU, die FDP und die Führung der SPD gemeinsam festgelegt, den Anschlag auf die Reste der Demokratie parlamentarisch zu besiegeln.

Und im Vordergrund das Reklamelächeln der englischen Königin, dezente Kleidung, Diamanten, Trubel und viel Trara.

Gut organisiert — wohl bedacht! Ja, die Hitlergeneralstäbler und Nazi-Strategen im Staatssekretariat, sie haben Erfahrung. Das deutsche Volk zu knebeln, es seiner demokratischen Rechte zu berauben haben sie nach 1933 bereits praktiziert. Und sie wissen vor allem, wie man's macht.

Werden unsere Brüder und Schwestern im westdeutschen Wunderland darauf reinfallen? Werden sie sich von dem Glorienschein blenden lassen und den neuerlichen Staatsstreich einstecken?

Viel, sehr viel hängt davon für das Leben jedes Bürgers in der Bundesrepublik ab, für den Frieden in Deutschland und in Europa. Es gibt genügend verantwortungsbewusste Kräfte, trotz „BZ“, der Hamburger „Welt“ und anderer Blätter. So haben 3000 Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens in Westdeutschland zum Widerstand gegen die Notstandsaktatur aufgerufen. Millionen Gewerkschafter lehnen die selbstmörderischen Verordnungen vorbehaltlos ab. Die übergroße Mehrheit der SPD-Mitglieder erkennt die Gefahr und verlangt Aktionen. Vereint bilden sie alle eine große Kraft, die durchaus in der Lage ist, auch jetzt noch den Staatsstreich zu verhindern.

Und jeder, der den Frieden liebt — gleich welcher Religion oder Weltanschauung — muß sich diesem Kampf anschließen. Das ist das Gebot der Stunde und die Verantwortung jedes einzelnen in Westdeutschland für unsere Nation.

# NOTSTANDSDIKTATUR

Berlin, den 24. Mai 1965  
An die  
Gründig-Werke  
z. Hd. des Betriebsratsvorsitzenden  
0851 Fürth-Nürnberg

### Werte Kollegen!

Mit großer Besorgnis haben wir die alarmierende Nachricht aus Bonn erfahren, daß sich die drei im westdeutschen Bundestag vertretenen Parteien über die Notstandsgesetze geeinigt haben und deren unmittelbare Verabschiedung bevorsteht.

Wir haben mit großem Interesse den Aufruf der IG Metall gelesen, in dem der DGB-Vorstand aufgefordert wird, zu Aktionen überzugehen und mit der gewerkschaftlichen Kraft durch Aktionen dem Treiben der Kriegspolitik Einhalt zu gebieten. Wir schätzen die Lage für die westdeutsche Arbeiterschaft und ihre Gewerkschaften sehr ernst ein und wissen, daß mit der Notstandsgesetzgebung die Gefahr der restlosen Beseitigung der Grundrechte wesentlich erhöht wird.

Notstandsgesetzgebung heißt Diktatur der Rüstungsgewinnler von gestern und heute, heißt, die Verfassung durch Willkür und Diktatur ersetzen und heißt auch, die Spaltung Deutschlands so zu vertiefen, daß die Wiedervereinigung in weite Ferne gerückt wird.

Es kann Euch doch nicht gleichgültig sein, daß Ihr durch die Notstandsgesetze Eure Wohnung nicht wechseln oder verlassen dürft ohne Zustimmung, Euren Arbeitsplatz nicht wechseln könnt und daß jeder Bürger der Bundesrepublik dienstverpflichtet und ohne jegliche Begründung verhaftet werden kann.

Wir als Betriebsgewerkschaftsleitung des VEB Werk für Fernsichtelektronik Berlin verfolgen mit großem Interesse Euren Kampf gegen die Notstandsgesetze und möchten Euch auffordern, nichts unversucht zu lassen, um der Bonner Regierung Einhalt zu gebieten, denn es liegt im Interesse der Arbeiterklasse in beiden deutschen Staaten, daß wir in Frieden und Sicherheit eine glückliche Zukunft aufbauen, daß wir uns

gemeinsam näherkommen und als Gewerkschafter in gemeinsamen Gesprächen unsere Standpunkte austauschen über die uns bewegenden Fragen und damit unseren Beitrag zur Entspannung der Lage in Deutschland und der Erhaltung des Friedens leisten.

Wir möchten Euch aus diesem Grunde — wie schon wiederholt — einladen, zu uns in die Deutsche Demokratische Republik zu kommen, um unsere Meinungen auszutauschen. Setzen wir uns lieber zusammen, so wie es schon seit Jahren viele Gewerkschaftsfunktionäre des DGB und des FDGB auf den Arbeiterkonferenzen und anderen Aussprachen tun, um gemeinsam Schritte zur Beseitigung der Notstandsgesetze und damit zur Sicherung des Friedens zu beraten.

### Mit gewerkschaftlichem Gruß!

Im Namen der 5600 Gewerkschaftsmitglieder des VEB Werk für Fernsichtelektronik

*Wolfgang Grzesko*

(Wolfgang Grzesko)  
BGL-Vorsitzender



# Seid ihr die Bremser?

„Wie stark ich bin? Oh, ich trage zwei Zentner Kohlen mit einem Mal aus dem Keller in den vierten Stock.“ Als man diesen Prahlers kontrollierte, da schaffte er mit Mühe und Not einen vollen Kohleneimer nach oben.

Warum wir das schreiben? Weil wir in unserer FDJ-Organisation ähnliche stramme „Kohlenträger“ haben. Am 29. April 1965 stellten wir an jeden Delegierten zwei Anforderungen in Vorbereitung des 8. Mai:

● am 1. Mai im Block der Jugend Berlins zu demonstrieren,

● am 5. Mai an einer internationalen Abendkundgebung der Jugend teilzunehmen, um unser Bekenntnis zu dem Staat zum Ausdruck zu bringen, der die Lehren aus der deutschen Geschichte gezogen hat.

Als wir auf der Konferenz die Verpflichtungen zählten, da waren es

73 Stück. Es waren aber leider viele „Kohlenträger“ dabei, wie wir am 1. und 5. Mai feststellten. Viele FDJler leben scheinbar nach der Methode: **Erst kommen meine ganzen Hobbys, und dann kommen die Interessen der Gesellschaft. Hoffentlich strengt sich die Gesellschaft an, damit ich meinen Interessen nachgehen kann. Und dann feilschen sie wie Marktfrauen um jede Stunde Freizeit. Wir sind der Meinung, daß das eines FDJlers unwürdig ist. Wir sind die Hausherrn**

von morgen und werden uns unser Haus auch bauen. Nichts entsteht allein, alles muß erarbeitet und erkämpft werden.

Wir fragen solche FDJler wie Christa Hoedt aus PE, Gudrun Stimming aus PE, Horst Porsch aus PB, Peter Bauer aus PE, Wolfgang Klimmek aus PB, Klaus Fährmann aus PH und Doris Noetzel aus PE: **Habt ihre eure Verpflichtung als „Kohlenträger“ oder FDJler abgegeben, wollt ihr so weitermachen?**

Was sagen die anderen Mitglieder des Jugendverbandes in dieser Abteilung zu solchen Dingen? Duldet ihr, daß eure Gruppe in Mißkredit kommt?

**UNSERE LOSUNG HEISST NACH WIE VOR: „WF an die Spitze in Berlin!“** Zum Wohle des Betriebes, zur Ehre der FDJ. Denkt an das Sofortprogramm, veröffentlicht im „WF-Sender“ vom 6. Mai 1965. Wir brauchen einsatzbereite und aktive Freunde und keine Schwätzer.

**Gerhard Steinmüller, Heinz-Peter Holz, Brigitte Richter, Heidemarie Brust, Lutz Weitling, Christa Sedlack, Margrit Hechler, Edith Beck, Horst Nickel, Ralf Merkel, Bärbel Wiesner, Rainer Plehm, Peter v. Dabrowski, Rosemarie Goebel, Hans-Jürgen Warm**

## Treffen der Freundschaft

Am Mittwoch, dem 19. Mai 1965, weilte auf Einladung der Grundeinheit der Deutsch-Sowjetischen Freundschaft und der FDJ eine sowjetische Komsomolzen-Delegation in unserem Betrieb.

Die jungen Freunde, Studenten, Arbeiter und Angestellte, kamen aus dem Tscheljabinsker Gebiet. Sie waren sehr aufgeschlossen und interessiert am politischen, kulturellen

und sozialen Leben unseres Betriebes.

Vieles, was sie bisher nur aus Filmen und Zeitungen bzw. Rundfunksendungen kannten, wurde durch einen regen Gedanken- und Erfahrungsaustausch unterstrichen und gefestigt. Ein Film über betriebliche Einrichtungen und Geschehnisse in unserem Werk fand allgemeine Zustimmung sowie Lob für

die Hersteller und die Kollegen des Filmstudios.

Als Souvenir erhielten die sowjetischen Freunde tönende Postkarten, viele Bilder und Abzeichen. Die von ihnen überreichte Tischuhr aus einem Werk im Ural wird uns immer an diese herzliche Zusammenkunft erinnern.

Karl Thiel,  
Vorsitzender der DSF



MANFRED HAUPT UND ROSEMARIE BAHLO, beide Brigade „Arnold Zweig“, zählten zu den Preisträgern unseres Rätsels zum 20. Jahrestag der Befreiung. Hier bei der Preisverteilung am 13. Mai im Gästespeiseraum

## Neues vom Plattenteller

Heute ganz kurz ein Überblick über die Mai-Produktion. Auf Litera erscheinen „Persische Märchen aus 1000 und einer Nacht“ und Szenen aus „Ole Bienkopp“.

Amiga präsentiert eine „Cocktail-Party bei Hartmut Eichler“, „Beliebte Orchesterstücke“ und „Bonjour, Kathrin“, eine Platte mit 16 Erfolgsschlagnern von Caterina Valente.

Auf 17 cm gibt es Frank Schöbel mit „Außer Rand und Band“ sowie „Darauf steh ich“, einen Twist und einen Shake.

„Küsse nie nach Mitternacht“, „Sunshine-Girl“, „Hully Gully am Strand“, „Radebeul-West“, „Vier junge Schotten“ und „Hully-Gully-Party“ sind einige der neuen Titel, die von Gipsy, Ten Oliver, Rosemarie Ambé, Petra Bötcher und der Theoschumann-Combo geboten werden.

Achtung, Franke-Echo-Liebhaber! Im Juni mit Manne Krug „Es steht ein Haus in New Orleans“. Auf der Seite B singt Manne in der Begleitung eines Orchesters „Ich weiß ein Mädchen“. Hier kommen die vielen

Möglichkeiten der Gestaltung seiner Stimme voll heraus.

Neu auf AMIGA Bert Hendrix aus der VR Polen. Er bringt den „Tennessee-Walz“ in einer leichten Überarbeitung. Auf der Seite B ein Lied für alle Frauen, die Jacqueline heißen.

Helga Brauer mit „Toi, toi, toi“ und „Musikant“. Tina Brix mit „Schenk mir dein Herz als Talisman“ und „Eines Tages kommst du zu mir“ — zwei Wünschen, die sich bestimmt einmal erfüllen werden.

Für alle Beatles-Fans zwei auch bei uns sehr bekannte, neuere Titel „It won't be long“ und „Devil in her heart“.

## TBS bleibt in Front

In den bereits zur Tradition gewordenen Wettkampfschießen zwischen Lehrausbildern der TBS und Bereich Vorfertigung gingen die Lehrausbilder wiederum als Sieger hervor. Jedoch konnte sich PV merklich steigern, denn der Sieger zählte nur eine Ringzahl mehr als PV.

**Siegermannschaft TBS mit 727 Ringen von 864 möglichen.**

**2. Mannschaft PV mit 726 Ringen von 864 möglichen.**

Herausragende Schützen waren Kollege Hilbig, PV, mit 128 Ringen von 144 möglichen, Kollege Geske, TBS, mit 127 Ringen von 144 möglichen, Kollege Herrbach, TBS, mit 127 Ringen von 144 möglichen.

Wir hoffen, daß dieser Wettkampf weiterhin so eine Resonanz findet, denn außer den zur Mannschaft zählenden Kollegen haben sich an einem Preisschießen weitere 15 Kolleginnen und Kollegen von PV beteiligt.

Als Sieger gingen die Kollegen Hilbig, Peglow und Piecha hervor.

## Soldatenpost

Verbunden mit Grüßen seiner Dienststelle zum 1. Mai an die Kollegen unseres Betriebes teilt uns Major Weyer mit, daß Genosse Werk, der zur Zeit seinen Ehrendienst absolviert, zu den besten Genossen seiner Einheit gehört. Siegfried Werk gehörte seit sechs Jahren zum Kollektiv Feuerwehr und Brandschutz.

# Heiß umkämpfte erste Plätze

(Fortsetzung und Schluß)

In der vorigen Ausgabe berichteten wir über die Ausscheidungskämpfe im Tischtennis, die innerhalb der Bereiche während des Festprogramms zu Ehren des 20. Jahrestages der Befreiung stattfanden. Heute setzen wir unseren Bericht über die Sportarten Kegeln, Billard und Sportschießen fort.

## Kegeln

An den Meisterschaften im Kegeln beteiligten sich die Mannschaften von PL, PG, PV und PS. Hierbei wurde nicht gegeneinander gespielt, sondern, wie schon aus der Ausschreibung hervorgegangen ist, hier entschied das am Tage erzielte höchste Ergebnis. Am 13. April nahmen den Kampf auf der KWO-Bahn die Mannschaften von PL und PG auf. PL hatte 1907 Punkte, und

PG erreichte 1958 Punkte. Die besten Einzelkugler von PL waren Kollege Herbst mit 346 Punkten, Kollege Wetzell mit 354 Punkten. Von PG Kollege Zühlke mit 376 Punkten und der Kollege Rauer mit 365 Punkten. Am 20. April spielten PV und PS. PV erreichte dabei eine Punktzahl von 1666 und PS 2177. Beste Einzelkugler waren von PV Kollege Hoppe mit 357 Punkten und Kollege Dyas mit 311 Punkten. Von PS der Kollege Kraft mit 376 Punkten und Kollege Ulrich mit 386 Punkten. Hier lautete also die Reihenfolge 1. PS, 2. PG und 3. PL.

Am 27. April nahmen dann die beiden Besten der jeweiligen Mannschaft sowie Kollegen, die nicht die Möglichkeit hatten, in Mannschaften zu spielen, den Kampf um den Einzelmeister auf. Hierbei gewann der Kollege Rybarczyk mit 420 Punkten, Zweiter wurde der Kollege Zühlke mit 393 Punkten und

Dritter der Kollege Kraft mit 385 Punkten.

## Billard

Im Billard trug der Werkzeugbau das Turnier unter sich aus. Zehn Kollegen versuchten in der Karambolage die ersten drei Plätze einzunehmen. Die Sieger in dieser Sportart sind die Kollegen Ernst Gabriel, Achim Zamzow und Herbert Wenkel.

## Sportschießen

Das Sportschießen der GST wurde im Rahmen einer Betriebsmeisterschaft ausgetragen. Da die Meister-

schaftskämpfe noch bis Ende dieses Monats andauern, können hier zur Zeit noch keine Ergebnisse bekanntgegeben werden.

Abschließend kann man feststellen, daß die Sportwettkämpfe zu Ehren des 20. Jahrestages der Befreiung durch die gute Beteiligung ein voller Erfolg im sportlichen Geschehen unseres Betriebes waren.

Wolfgang Wiesner,  
Sportinstrukteur

Für die anlässlich der Jugendweihe übermittelten Glückwünsche und den Sparscheck bedanken sich bei den Kolleginnen und Kollegen unseres Werkes Schüler Norbert Stein und Familie Heinz Reinhardt mit Tochter Barbara.

## Pkw-Reisen ins Ausland

Wer möchte mit eigenem Pkw nach Polen, Ungarn, Rumänien, Bulgarien oder in die CSSR fahren? Die Leitung des MC Fernsehetechnik kann eine große Anzahl dieser ADMV-Reisen an unsere Kollegen vermitteln.

nach Stare Jablonki, Wegorzewo, Kudowa-Krynica, Bukowina Tatranska und Jastrzebia Gora.

VR UNGARN, Szentendre — Camping mit eigenem Zelt, 15. 7. bis 30. 7.; 29. 7. bis 13. 8.; 24. 8. bis 8. 9. 1965

RUMÄNIEN, Mamaia am Schwarzen Meer, 10. 6. bis 4. 7.; 22. 6. bis 16. 7.; 4. 7. bis 28. 7.; 16. 7. bis 9. 8.; 9. 8. bis 2. 9.; 2. 9. bis 26. 9. 1965

BULGARIEN, Nessebar am Schwarzen Meer, 15. 6. bis 7. 7.; 25. 6. bis 17. 7.; 5. 7. bis 27. 7.; 25. 7. bis 16. 8.; 14. 8. bis 5. 9.; 24. 8. bis 15. 9.; 3. 9. bis 25. 9.; 13. 9. bis 5. 10. 1965

Die Preise der einzelnen Reisen belaufen sich zwischen 400 MDN und 1000 MDN. Auskünfte hierüber erteilt Kollege Wildgrube, App. 2589. Außerdem können Sie Autokarten und -atlanten für die verschiedenen Reiseländer bei uns bestellen. Wir wünschen Ihnen schon jetzt einen angenehmen Urlaub.



## Die WF-Fotoschule

„GESCHWISTERLIEBE“ nannte Kollege Heinz Lietzke sein Foto. Es soll als Anregung für die Kollegen dienen, die gern ihre Kinder fürs Familienalbum fotografieren möchten, jedoch keinen guten Einfall haben, wie man die Kinder vor der Kamera beschäftigen kann, damit sie nicht immer mit ängstlichen oder zumindest fragenden Gesichtern in die Optik starren. Die Szene ist

natürlich gestellt. Mit kleinen Kindern kann man ohne Bedenken viele Situationen vor der Kamera „aufbauen“. Sie befolgen begeistert jede Regieanweisung und wirken nachher trotzdem natürlich. Nachher, wenn die Kinder erst zu Erwachsenen geworden sind, stellen sich zwar derartige Szenen mit mehr Gefühl und auch ohne Regieanweisung ein, doch eine Kamera ist dann entweder nicht dabei oder die Lichtverhältnisse sind selbst für hochempfindliche Filme zu schlecht.

Ihr WF-Fotozirkel

Foto: Heinz Lietzke, Kleinbildkamera, 1/100 sec, Blende 8 bei Sonnenschein

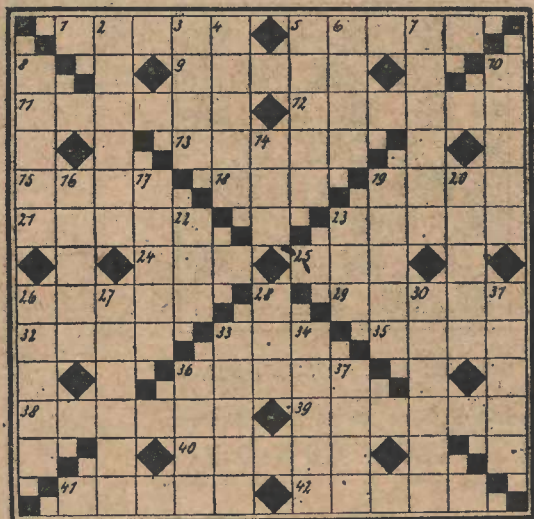
???

Waagrecht: 1. jugoslawische Hafenstadt, Hauptort Dalmatiens, 5. Erdteil, 9. griechischer Buchstabe, 11. Republik in Vorderasien, 12. sehr hartes Schwermetall, 13. Vorratsraum, 15. Insektenlarve, 18. Nebenfluß der Mosel, 19. Schwermetall, 21. Stadt an der Bode, 23. Kreisstadt in Schleswig-Holstein, 24. Laut, 25. Waldtier, 26. Baustoff, 29. Angehöriger einer Volkrepublik, 32. germanisches Göttergeschlecht, 33. Wacholderbranntwein, 35. Kurzform eines Frauennamens, 36. deutscher Regisseur der Gegenwart, 38. französischer Mathematiker und Physiker, 39. Frist, 40. Aufstellung, 41. schwermütiges Lied der nordamerikanischen Negerfolklore, 42. Amtstracht.

Senkrecht: 2. Truppenschau, 3. Insektenfresser, 4. Amtstracht, 5. Finkenvogel, 6. Nebenfluß der Mosel, 7. Kampfgefährte von Karl Marx, 8. Visiereinrichtung, 10. vertraut, 14. Habe, 16. weiblicher Vorname, 17. Salzsee in der Sowjetunion, 19. Damm zum Uferschutz, 20. Mottenschutzmittel, 22. franz.: nein, 23. getrocknetes Gras, 26. orientalisches Markt, 27. Kultstätte, 28. Ruderboot, leichtes Beiboot, 30. Kreisstadt an der Mulde, 31. Vertiefung, 33. Gesteinsart, 34. reines Warengewicht, 36. Laubbaum, 37. Stadt in Niedersachsen.

Auflösung aus Nr. 19

Waagrecht: 1. Plan, 3. NAW, 5. Brot, 8. Iwan, 10. Ehre, 12. Taifun, 14. Arion,



16. Elite, 18. Ekel, 19. Ahne, 22. Susé, 24. Meta, 27. Rathen, 30. Etalon, 32. Klee, 33. Nero, 35. Ukas, 37. Tete, 39. Feier, 41. Eloge, 44. Brille, 45. Eros, 46. Esel, 47. Hase, 48. Lie, 49. Note.

Senkrecht: 1. Poet, 2. Niere, 3. NATO, 4. Ananas, 6. Reni, 7. Tube, 9. Ofen, 11. Rakete, 13. Ulema, 15. Ilse, 17. Tito, 20. Heer, 21. Erk, 23. Unna, 25. Elster, 26. Ana, 28. Alte, 29. Heuer, 31. Tote, 34. Eselei, 36. Krim, 38. Egeln, 39. Floh, 40. Ibis, 42. Lese, 43. Este.

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation „WF“. Redakteur: Margot Schleuse-ner. Erscheint unter der Lizenz-Nr. 5917 B des Magistrats von Groß-Berlin. Druck: (36) Druckerei Tägliche Rundschau, 108 Berlin.

7

# Dein Weg zum Fachbuch

Rationalisierungs-Chor, mit gemischten Gefühlen zu singen

Von Hellmut Neuhaus

Kollegen X, Entwickler bei den Röhren,  
steht dringlich nach 'nem Fachbuch das Begehren:  
Er eilt herab aus seiner luft'gen Höh'  
im fünften Stock zum zweiten, Bauteil E.

Noch frohgemut läuft er, so schnell ihn seine Füße tragen,  
im Leseraum nach seinem Buch zu fragen.  
An dessen Tür verrät ein kurzer Blick:  
Sieh da, heut' lacht ihm auch das Glück!

's ist Öffnungszeit! Und unsere Kollegin  
nimmt freundlich lächelnd seinen Wunsch entgegen.  
Ein Zettelchen zur Hand, die Unterschrift geht wie im Spiel,  
und schon sieht X sich triumphierend nah dem Ziel.

Nun her das Buch! — Gemach, mein Freund, gemacht —  
die Bücher stehn ein bißchen näher unterm Dach  
in unsrem Magazin im Bauteil V, Etage vier.  
Doch holen müssen Sie sich's leider hier!  
So schnell wir können, wollen wir's besorgen,  
und wenn's kein anderer hat, bekommen Sie's schon morgen.  
Gemäßigt lenkt nun X den Schritt hinauf zurück,  
erhofft für morgen sich ein kleines bißchen Glück.

Wir wünschen ihm kein Mißgeschick —  
zurück zum Leseraum geht unser Blick.

Nun sehen wir den zweiten Teil vom weiten Weg zum Buche:  
In Katalog (E/II) und Magazin (V/IV) beginnt die große Suche.  
Der Zettel waren viele, die unsre Kollegin erhält,  
der Xen kamen viele, und alle haben bestellt.

Doch unser X hat Glück — so nehmen wir mal an —:  
Sein Buch ist im Regal, schon morgen hat's der Mann!  
Doch vorher kommt, mit Taschen, Koffern, Wagen,  
von Stockwerk IV nach II das große Büchertragen.

Der zweite Teil war nur ein Zwischenspiel,  
der dritte bringt nun endlich X ans Ziel.

Ein neuer Tag bricht an, die Sonne lacht so hell,  
und kaum sitzt X am Arbeitsplatz — schon Telefongeschell!  
X greift den Hörer — oh, welch süßer Ton:  
Sein Buch ist da, und er bekommt es schon.

Nun flink die Trepp' hinab in schnellem Lauf,  
bereits ab neun hat unser Laden auf.  
Der Weg des Glücklichen zum Buch ist nun beendet,  
denn schon am zweiten Tag erhielt er's ausgehändigt.

Sein weit'res Schicksal soll uns nicht mehr int'ressieren —  
doch zur Moral muß die Geschicht' noch führen.  
Die hat der Teile mind'stens zwei, wie das so üblich:  
Gesellschaftlich (Teil B) und A: technisch-betrieblich.

A: Die Bücher stehen dichtgedrängt, doch weit, weit ist der Weg,  
wir sind in der elektronischen Industrie die größte Fachbibliothek!  
Der Bücher werden mehr und mehr, die Räume eng und enger —  
Was soll's? Zu neuen Räumen — der Weg ist noch viel länger!

B: Die Treppen geht es viele Mal' hinauf und auch hinunter,  
das hält den Kreislauf jugendlich und macht uns frisch und munter.  
Drum rufen wir erquickt, voll freudiger Erregung:  
Vorwärts! Entfaltet die Volkssportbewegung!

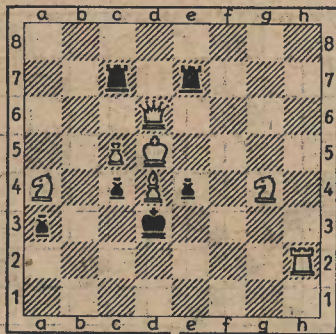
Foto: Prust

## Unsere Schachaufgabe

H.-J. Schlüter, Berlin  
aus „Schach“ 1965

Matt in zwei Zügen

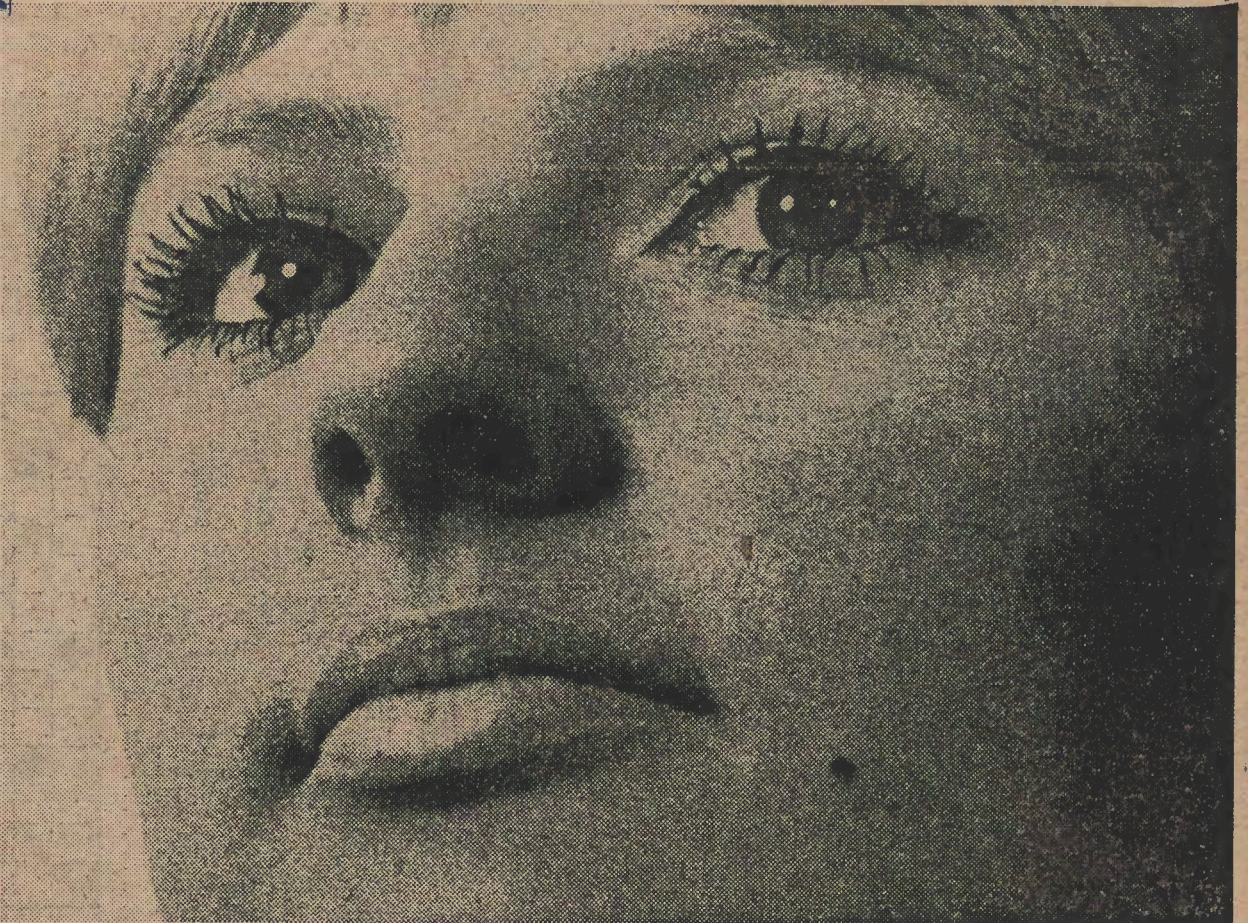
Weiß: Kd5, Dd6, Th2, Ld4, Sa4,  
Sg4, Bc5 (7 Figuren).



Schwarz: Kd3, Tc7, Te7, Ba3, c4,  
e4.

Auflösung aus Nr. 19 (F. Hoffmann)  
1. Se3!! Kxe3 2. De4! matt. 1. ... Te4  
2. S6c4 matt. 1. ... Txe5 / Dxe3  
2. S6f5 matt. 1. ... Kxe5 2. S6c3  
oder Sxf7 matt.

Müller, Sektion Schach



## Treffpunkt Kulturhaus

Freitag, 28. Mai, 14.30 Uhr: Kindertanzgruppe; 19 Uhr: Probe WF-Tanzorchester; 19 Uhr: Skat.

Montag, 31. Mai, 16.15 Uhr: Betriebsfilmstudio.

Dienstag, 1. Juni, 14.30 Uhr: Kindertanzgruppe.

Mittwoch, 2. Juni, 16 Uhr: Tischtennis.

Donnerstag, 3. Juni, 16.15 Uhr: Dramatischer Zirkel; 17.15 Uhr: Gesellschaftstanzzirkel.

## Speiseplan

Woche vom 31. 5. bis 5. 6. 1965

Essen zu 0,70 MDN

Montag: 1. und 2. Gemüseintopf mit Fleisch

Dienstag: 1. Gekochter Klopf, Kapern-tunke, Petersilienkartoffeln, Kopfsalat; 2. Krautgulasch, Salzkartoffeln, Kompott

Mittwoch: 1. Kaßlergulasch, Sauerkohl, Salzkartoffeln; 2. Makkaroni mit Tomaten-tunke, Käse, Gurkenbeilage

Donnerstag: 1. Geschmorte Rippchen, Bayrischkraut, Salzkartoffeln; 2. gebratenes Fischilet, Senftunke, Salzkartoffeln

Freitag: 1. Brathering, Röstkartoffeln, Krautsalat; 2. Wellfleisch, Sauerkohl, Salzkartoffeln

Sonnabend: Kartoffelpuffer, Apfelmus

Essen zu 1,- MDN

Montag: Ungarischer Wurstgulasch, Salzkartoffeln, Krautsalat

Dienstag: Blindes Huhn (Möhren/weiße Bohnen mit Rauchfleisch), Pudding

Mittwoch: Sahnensteak mit Champignon-tunke, Salzkartoffeln, Kopfsalat

Donnerstag: Gebräuter Schweinekopf, Senftunke, Sauerkohl, Salzkartoffeln

Freitag: Gebratenes Fischilet, Mayon-naisensalat

Essen zu 0,70 MDN (Schonkost)

Montag: Gedünstetes Rindfleisch mit Champignon-tunke, Kartoffelbrei, Möhren-rohkost

Dienstag: Kohlrabieintopf mit Fleisch

Mittwoch: Rührei mit Schnittlauch, Kar-toffelbrei

Donnerstag: Gekochter Fisch, Kartoffel-brei, Dilltunke, Kopfsalat

Freitag: Fleischklößchen mit Tomaten-tunke, Kartoffeln, Blumenkohlsuppe

Wahlessen

1,- MDN: Weiße-Bohnen-Eintopf mit Fleisch, Kompott

1,- MDN: Rollmops, Remouladentunke; Röstkartoffeln, rote Bete

1,20 MDN: Ungarischer Gulasch, Makka-roni, Kompott

1,30 MDN: Fökelkamm, Erbsenbrei, Kar-toffeln, Sauerkohl

1,50 MDN: Curry-Kotelett, Butterreis, Kompott

2,20 MDN: Legierte Suppe, Rumpsteak mit Zwiebelringen; junge Schoten, Salz-kartoffeln, Kopfsalat

Änderungen vorbehalten! Werkküche